FÖRDERVEREIN
FÜR KUNST
UND KULTUR
EIDERSTEDT

Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Garding an Dieter Staacken

Andrea Kummerscheidt überreicht Regine Staacken einen großen Blumenstrauß

Petra Jans schmückt den Sitz des Jubilars mit Reet

Akkordeonmusik von Elisabeth Weisenberger und ein Gottesdienst auf Plattdeutsch, den

Am Sonntag, dem 10. Juli 2022 um 12.00 Uhr fand im Rahmen des Gardinger Sommerfestes im Stadt- und Familienpark die – im Januar coronabedingt spontan abgesagte – Feier zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Garding an Dieter Staacken statt.

Während die ersten Gäste des Gardinger Sommerfestes eintrafen, schmückte Petra Jans den Sitz des Jubilars mit einer Garbe Reet – in Anlehnung an eins der Gedichte Dieter Staackens, in dem „dat Reit“ eine besondere Rolle spielt.
Das Sommerfest begann mit Akkordeonmusik von Elisabeth Weisenberger und einem Gottesdienst, den Pastor Thomas Knippenberg auf Plattdeutsch hielt – und im Rahmen dessen es eine Taufe gab.

Pastor Thomas Knippenberg hielt

Dieter Staacken lauschte aufmerksam

Anschließend hielt Bürgermeisterin Andrea Kummerscheidt ihre Rede zum Sommerfest und zu dem besonderen Anlass. Dieter Staacken lauschte aufmerksam.

FKE-Vorsitzender Dirk-Uwe Becker hatte in den Monaten zuvor an mehreren Sitzungen der „AG Staacken" – mit der Bürgermeisterin, mit Petra Jans sowie Pastor Knippenberg und Stadtmanager Rainer Martens – teilgenommen, außerdem für seine Laudatio umfangreiche Unterlagen studiert, die Dieter Staacken ihm zur Verfügung gestellt hatte. Diese sorgsam und respektvoll recherchierte Ansprache zeichnete ein authentisches Porträt Dieter Staackens, insbesondere in seiner Beziehung zum FKE und den Menschen, die ihm nahe stehen. Sie sei hier aus gegebenem Anlass wiedergegeben:

„Verehrter stellvertretender Landrat Uwe Schwalm, verehrte Bürgermeisterin von Garding, Andrea Kummerscheidt, und Stadtvertreter – und last but not least – verehrtes Ehepaar Regine und Dieter Staacken sowie liebe Anwesende!

Nach diesem Begrüßungsmarathon wäre meine Redezeit fast schon vorbei und ich könnte die Kanzel (das Podium) verlassen. Aber ich bleibe – weil mir der Mensch, der hier und heute ausgezeichnet werden soll, sehr am Herzen liegt und stets ein Vorbild und Wegbereiter war.

Dieter – Ik harr jo geern op Platt wiedermaakt, man ik bün jo nu mol Rhienlänner [vun Geboort ut] un mien ganzet Leven al Hoochdüütsch ünnerwegens.

Du hast dir hier längst einen Namen gemacht, Dieter, und bist so fest auf Eiderstedt und in Garding verwurzelt, wie die ostgeneigten Windbesen und Riet (oder: Reit)-behaarten Gräben, die Haubarge und Deiche, das weite Watt und der hohe Himmel und die 18 Kirchen, die jetzt in die Jahre gekommen sind und sich liften lassen müssen.

Als drittes von vier Kindern wurdest du 1935 in Oldenswort geboren. Dein Vater war Landarzt und Geburtshelfer. Ein Jahr später schon zog die Familie nach Garding um und du freundetest dich mit Frosch und Wassernixe an, lerntest Klootspringen und auf Eisschollen balancieren, genau hinzuschauen und zuzuhören. Ein Kind, das nicht nur mit Menschen sondern in Landschaften und mit der Neugierde auf die Wunder des Lebens und der Natur groß wird.

1956 kehrtest du deiner Heimatstadt den Rücken, um in Hannover und Hamburg Kunst zu studieren und dich parallel in Pädagogik, Philosophie und Kunstgeschichte weiterzubilden. 1961 folgte die erste Ausstellung deiner bildnerischen Werke in der väterlichen Arztpraxis, dann im Holsteinischen Hof in Garding. Dies war der Anfang. Die weiteren Studien, Ausstellungen und Aktivitäten umfassen vier eng beschriebene Seiten und würden meine Redezeit weit überschreiten.

Die Erinnerungen und sinnlichen Eindrücke deiner Kindheit und Jugendzeit in Garding hast du in einem 2002 erschienenen Buch mit eigenen Illustrationen festgehalten: Eiderstedt – du himmelweiter Unterschied. In den Vorbemerkungen dazu erzählst du, wie du erst aus der Fernsicht von deinem Berufsort Hamburg aus die Schätze an Erlebnissen in und mit der Landschaft Eiderstedt richtig zu würdigen gelernt hattest. So lag es nahe, dass du – nach deiner Zeit in Hamburg als Fachseminarleiter für Bildende Kunst am Staatlichen Studienseminar und Eintritt in den Ruhestand – die Metropole gegen das Land eingetauscht hast und 2002 wieder in Garding sesshaft geworden bist. Back to the roots! Wie du im Rückblick selbst einmal gesagt hast: Ich könnte gar nicht mehr woanders leben als hier!

Lieber Dieter – Garding und Eiderstedt hast du aber auch in deiner Hamburger Zeit nie aus dem Blick verloren. Und noch etwas anderes stach in deine Augen und ist dann nie wieder daraus verschwunden – Regine Holznagel, die du ein Jahr vor deinem Abitur kennengelernt hast. Mit der schüchternen Frage: „Magst du ein Vivil?“ fandest du den Schlüssel zu ihrem Herzen und nach anfangs heimlichen Treffen gabt ihr euch beide 1963 vor dem Traualtar das Ja-Wort. Mit Regine, selbst als Lehrerin tätig, hast du einen Rückhalt gefunden, der dir erlaubte, dich schon während deiner Studienzeit der Kunst zu widmen und diese Profession stetig weiter auszubauen.
Deshalb ist dein Erfolg, Dieter, und deine heutige Ehrung zum Teil (wie groß, magst du selbst ermessen) auch dir, liebe Regine, zuzuschreiben. Dafür mein ganz persönlicher Dank an dich! Und um die Familie vollständig zu machen, gehören dazu auch noch der Sohn Ole mit seiner Frau Marie und drei Enkeln, die alle in Berlin Weißensee beheimatet sind.

Lieber Dieter – der begrenzten Redezeit halber beschränke ich mich jetzt auf deine Funktion als kreativer Katalysator auf Eiderstedt, die sich schon während deiner Hamburger Zeit bemerkbar machte und die schon vorhandenen, einzelnen Kulturpflänzchen sorgsam pflegte und zu neuer Blüte und Entfaltung brachte.

1989 hast du mit anderen zusammen den Grundstein für den – wie er jetzt heißt – Förderverein für Kunst und Kultur Eiderstedt e. V. gelegt, der 2019 sein 30-jähriges Jubiläum im Stadtpark feierte.

1990 hast du anlässlich der 400-Jahr-Feier Gardings zur Verleihung der Stadtrechte erste Entwürfe für eine Neugestaltung eines Theodor-Mommsen-Denkmals auf dem Gardinger Markt gemacht. Theodor Mommsen ist erster deutscher Literatur-Nobelpreisträger und einer der großen Söhne Gardings, denen du dich, Dieter, ohne zu übertreiben, an die Seite stellen kannst! Bis zur Umsetzung deiner Ideen und der Realisierung sollten aber noch einige Jahre vergehen. Op'n Dörp geit allns 'n beten sinniger! Du hast Kunst-Klima, eine Vereinigung von Künstlerinnen und Künstlern auf und um Eiderstedt, maßgeblich mit ins Leben gerufen und mit Leben erfüllt.

Zusammen mit der Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft Garding hast du die 24 blauen „Stadterzähl-Schilder“ für einen Kulturpfad in Garding gestaltet, der 1997 eröffnet wurde.

2002 warst du auch an der Gestaltung und Errichtung von vier Cortenstahl-Stelen mit Mommsens Kopf-Silhouette

an den vier Gardinger Ortseingängen beteiligt.

Deine Kreativität kannte und kennt immer noch keine Grenzen – seien es nun Ausstellungen deiner Arbeiten oder die anderer Künstler, die Belebung und Förderung heimatkundlicher Projekte, Lesungen allgemeiner Art, aber auch verstärkt plattdeutsche Texte und Riemels, die Verfassung eines Historienspiels, die Einbeziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen in den kreativen Gestaltungsprozess, die „Sichtbarmachung" Gardings auch weit außerhalb von Eiderstedt durch intensive Nutzung deiner Kontakte zu Funk und Fernsehen, deine Ideen und Initiativen zur Aufwertung von Eiderstedt und insbesondere Gardings durch künstlerische und kulturelle Projekte. Alles dies zeigt, wie sehr das Feuer der Muse in dir brennt und nicht nur dich, sondern vor allem auch deine Umgebung und alle, die mit dir zu tun haben, in einem hellen Licht erstrahlen lässt.

Das neue Jahrtausend war gerade in die Grundschule gekommen, da geschah es – der Förderverein für Kunst und Kultur Eiderstedt e. V., der domizilmäßig bisher eher ein Vagabundenleben geführt hatte, bekam nach fünfzehn Jahren und einem kurzen Zwischenstopp im umgebauten Elektrizitäts-Werk und nach dem Umzug der Gemeindeverwaltung in das neu erstellte Amtsgebäude, im Jahre 2006 ein neues Zuhause. Das „Stallerhaus", wie man das Alte Gardinger Rathaus im Volksmund auch nannte, wurde zu einem Kulturhaus umgewidmet – dafür sei der Stadt Garding an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt! – und es richteten sich zusammen mit dem Förderverein auch drei andere Kulturträger ein. Auch dies eines deiner Verdienste, Dieter.

Wie der Künstler B. Lothar Frieling, von dem im Stadtpark eine Stahlskulptur in Form eines zerbrochenen Baumstammes liegt und der seine „Duftmarken", wie es in einem Flyer zum Künstler heißt, in ganz Norddeutschland verteilt hat, so hast auch du, lieber Dieter, deine „Pfotenabdrücke", wie ein Zeitungsartikel es formulierte, auf Eiderstedt hinterlassen. Im Stadtpark hast du dir im Jahr 2015 mit dem dreiteiligen farbigen Stelen-Projekt „Wandelwald", das aus den Einzelelementen „Blaue Blume", „Regenbogenorgel" und „Wandelwand" besteht, ein Denkmal gesetzt. Und du hast etwas getan, was andere Künstler stets ablehnen würden – du hast der Jugendsparte im Förderverein, dem KiWA (Kinder-Werkstatt-Atelier), wie sie jetzt heißt, gestattet, dass die Kinder und Jugendlichen jederzeit die Wandelwand mit eigenen kreativen Entwürfen übermalen dürfen. Unsere Jugendleiterin, die Kunstpädagogin Christine Wahn, hat dafür auch schon einige Ideen.

Was deine künstlerische Arbeit selbst betrifft, erlaube mir aus Zeitgründen dieses deiner nachfolgenden Dankesrede zu überlassen. Ich möchte am Schluss aber noch einmal auf dein „brennendes Herz", wie es der deutsche Dichter Klabund einmal für sich selbst betitelt hat, für Eiderstedt und alles, was damit zusammenhängt, zurückkommen.

In einem Schreiben vom 23. Januar 20012 an deinen Freund Klaus Dreyer hast du unter dem Motto „Eiderstedt – du himmelweiter Unterschied" zur Begriffsfindung „Kunst-Klima" folgendes erklärt, was ich nur auszugsweise wiedergebe: Künstler, die sich in dieser Landschaft dauerhaft niederlassen, müssen zu ihrem Klima nachhaltig „Ja!" gesagt haben. Vielleicht sollte man hier ästhetisch besser von Himmelslandschaft sprechen. Denn wie ein Raumschiff scheint sich Eiderstedt in einem überweiten, überhohen, sich immer wandelnden Himmel zu schieben. Ein einzigartiger Ringsum-Horizont und die scheinbar übergangslose himmlisch-irdische Verschmelzung suggerieren eine endlose Freiheit. Der ewige Wind bestimmt den Rhythmus Eiderstedts, wo die Menschen in ihrem selbst geschaffenen Kultur-Land die Takte zu bestimmen suchen. Insgesamt gute Voraussetzungen für Künstler – so ein Kunst-Klima!

Im Ursprung war das Wort, berichten alte Überlieferungen. Dann erst kamen das Bild, das Symbol, die Schrift. Was dich auszeichnet, Dieter, ist, dass du nicht nur in eine Richtung denkst und arbeitest. Dein Kosmos ist vielgestaltiger, als wir uns vielleicht vorstellen können. Du hast das Wort gehört und das Bild studiert. Du bist den Zeichen bis auf den Grund ihrer Erschaffung gefolgt und hast sie im Bild wiedergefunden. Du hast sie zu Schriften aneinandergereiht und mit der Schrift Bilder gezeichnet. Du bist vom Ursprung über Märchenhaftes und Reales – nur mit dem Wort als Begleiter – wieder am Ursprung angelangt. Eine weite Reise, in der du dich selbst gefunden und bei der du nicht nur Pfotenabdrücke in der Landschaft und bei den Menschen hinterlassen hast. Nein – du hast jedes Riet auf dieser Halbinsel, jeden Stein, jeden Graben, jede Wolke und jede Welle, die am Strand aufschlägt, in deinen aus Worten geflochtenen Netzen eingefangen und sie zwischen Buchseiten und auf Leinwänden weiterleben lassen, als dein Vermächtnis an uns und unsere Nachfolger. Zum Zeichen deiner Dankbarkeit und als Mahnung, dass nicht alles, was machbar ist, auch gemacht werden muss, dass aber alles, was gut und schön und natürlich ist, ein Geschenk der Schöpfung ist, das uns nicht gehört, das zu betrachten, zu bewundern und zu bewahren uns aber gestattet ist.

In diesem Sinne, lieber Dieter, danken nicht nur ich, sondern alle, die um dich herum sind, mit dir gelebt und dich erlebt haben, dir für dein Wirken und deinen unermüdlichen Einsatz in

dieser Kulturlandschaft, die sich mit dem Wattenmeer zu einem Naturerbe verbunden hat!

Deine Ehrung heute – nach vielen anderen, die du bereits erhalten hast, wie auszugsweise:

- 2000 den Garding-Teller
- 2002 die Stadtmedaille Garding
- 2006 den Ehrenvorsitz des Fördervereins für Kunst und Kultur Eiderstedt e. V.
- 2010 die erste Verdienstnadel der Stadt Garding
- 2011 die Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein
- 2015 die Mommsen-Medaille der Stadt Garding in Silber
- 2016 den Hans-Momsen-Preis als Kulturpreis des Kreises Nordfriesland
- 2022 vierter Ehrenbürger der Stadt Garding,

würdigt einen Menschen und sein Werk, die beide so eng mit dieser Stadt und dieser Landschaft verbunden sind, dass man hinter jeder Ecke, in jedem Graben, jeder Wolke die Riemels leise heraus tönen hört, mit denen du deine Mitmenschen immer zutiefst berührt hast.

Mir bleibt nur noch ein Satz zu sagen: Lieber Dieter – und liebe Regine – ich bin unendlich glücklich, dass Ihr beide mir über den Weg gelaufen seid!“

FKE-Vorsitzender Dirk-Uwe Becker hält die Laudatio

Die Bürgermeisterin ernennt Dieter Staacken

Wie auch alle anderen ehrenden Worte erhielt die Rede viel Applaus.

Völlig überrascht war Regine Staacken, als Andrea Kummerscheidt sie danach zu sich bat und ihr – als Ehefrau und Unterstützerin des Jubilars – einen großen Blumenstrauß überreichte.

zum Ehrenbürger der Stadt Garding

Der stellvertretende Landrat Uwe Schwalm

Kristofer Vio

Dann kam der feierliche Augenblick: Dieter Staacken wurde von der Bürgermeisterin zum Ehrenbürger der Stadt Garding ernannt und erhielt die entsprechenden Ehrenzeichen.

Die Gäste applaudierten begeistert, Pastor Knippenberg gratulierte als erster mit einer kurzen Ansprache und nach einer Zwischenmusik von Kristofer Vio vom Duo Vilou würdigte der stellvertretende Landrat Uwe Schwalm den frisch gebackenen Ehrenbürger Gardings mit einer Ansprache.

Dieter Staacken bedankt sich für die besondere Ehrung – auch bei den Musikern Uwe Schwalm und Kristofer Vio

Mit einer bewegten und bewegenden Rede bedankte sich Dieter Staacken für die besondere Ehrung in stimmungsvollem Ambiente und die anerkennenden Worte.

Nach dem Ende des offiziellen Teils der Veranstaltung sprach Dieter Staacken den Musikern – als Saxofonist trug Uwe Schwalm im Übrigen auch maßgeblich zum Musikprogramm bei – seine Anerkennung aus und feierte mit vielen Gästen bei Musik, Speis und Trank und vielen Gratulanten, die ihn herzlich beglückwünschten.